

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N. 233.

Halle, Dienstag den 6. October

1863.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Octbr. Ihre Maj. der König und die Königin werden den hier aus Baden-Baden eingegangenen Nachrichten zufolge am 13. d. M. den Kurort verlassen und sich über Karlsruhe, Mannheim, Worms, Mainz u. zum Dombauesse nach Köln begeben.

In der schon erwähnten Verfügung, welche der Kultusminister unter Bezugnahme auf den Erlass des Ministers des Innern vom 24. v. Mts. seinerseits an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten gerichtet hat, wird der offiziellen „N. A. Ztg.“ zufolge darauf hingewiesen, daß die in der Allerhöchsten Ordre vom 7. April d. J. enthaltene Mahnung und die von dem Minister des Innern daran geknüpften weiteren Betrachtungen selbstverständlich auch auf die öffentlich angestellten Lehrer aller Grade ihre volle Anwendung finden. Es sei bereits gegen Lehrer, welche ihre Pflicht und Stellung verkannt und sich einer, bei öffentlichen Beamten nicht zu duldbenen Opposition gegen die Staatsregierung hingegeben haben, mit aller Strenge der Disziplin eingeschritten worden. Die Präsidenten werden aufgefordert, dem Minister hierin mit geschärfster Wachsamkeit ferner behüßlich zu sein und namentlich in Beziehung auf die bevorstehenden Wahlen jede sich darbietende Gelegenheit zu benutzen, um in Kreisen, in welchen eine laze Auffassung der Pflichten der Lehrer gegen ihren Königlichen Herrn sich eingeschlichen haben sollte, die Einzelnen im Sinne des Erlasses vom 24. v. Mts. mit vollem Ernste auf dasjenige hinzuweisen, was ihre Pflicht erheischt.

Die in den Kreisblättern verbreiteten officiösen Artikel haben neuerdings auch „das Wählen“ zum Text genommen. In einem derselben heißt es unter anderem: „Bei den bisherigen Wahlen sind beinahe drei Viertel der Wähler zu Hause geblieben, und diejenigen, welche Theil genommen haben, waren größtentheils solche, die nur von den demokratischen Wählern dazu angetrieben worden waren. Da ist es kein Wunder, wenn das Wohl des Landes bisher durch das Wählen wenig gefördert worden ist. Es kann damit nur besser werden, wenn wirklich „alle guten Kräfte“ dazu ernstlich helfen. So mögen denn wirklich „alle guten Kräfte“ sich vereinigen und in wahrer Unterthanentreue Wahlen herbeiführen helfen, durch welche dem Könige die Förderung des Landeswohls in Gemeinschaft mit einer besonnenen und wohlmeinenden Landesvertretung möglich gemacht werde.“ — In einem andern, „Preußen und die Polensache“ überschriebenen Artikel heißt es: „Die preussische Politik in der Polensache ist bitter verklagt worden als eine unrichtige und in Europa allein dastehende, sie ist jetzt durch die Thatfachen gerechtfertigt nicht nur als die allein richtige, sondern auch als eine durchaus eheliche und wohlmeinende, und auch hier heißt es: ehrlieh währt am längsten.“

Ueber Laßalle äußert sich eine officiöse Stimme: „Im Interesse der öffentlichen Moral ist die Erklärung notwendig, daß die geflüsterlichen Vorpiegelungen Laßalle's, als bestände zwischen ihm und der Staatsregierung irgend eine Gemeinschaft der Interessen oder eine Verbindung irgend welcher Art, auf das Allenstschiedenste zu perhorresciren und als völlig halt- und bodenlos zurückzuweisen sind. Es ist einer derartigen Irreführung des öffentlichen Urtheils niemals von Seiten der Regierung auch nur der geringste Vorstoß geleistet worden; es kann im Gegentheil auf das Glaubhafteste versichert werden, daß, wie wenig auch das Ministerium mit Herrn Schulze-Delitzsch auf gleichem Boden stehen mag, dasselbe doch noch viel entscheidender dem Treiben Laßalle's aus sittlichen und politischen Motiven abhold ist und dasselbe verurtheilt. Wenn Laßalle sich durch gelegentliche Lobhudeleien des Herrn Bismarck und durch Depeschen an ihn (deren Absendung Niemand hindern kann, die aber einer Antwort nicht gewürdigt werden) den Anschein zu geben sucht, als bestände zwischen ihm und der preussischen Regierung eine Art von Beziehung, so gehört dies ledig-

lich in die Kategorie seiner sonstigen perfiden Manöver und saloppen Dreifigigkeiten.“

In Betreff der preussischen Einladung zu der Berliner Zollkonferenz wird dem „Fr. Journ.“ von hier mitgeteilt, daß der Eröffnungstag der Beratungen über den Handelsvertrag mit Frankreich und die Fortsetzung des Zollvereins der 3. November sein wird. Hinsichtlich des Handelsvertrags mit Frankreich, wird Preußen den Entwurf eines allgemeinen Zolltarifs vorlegen, welcher die Verallgemeinerung des Handelsvertrags zur Durchführung bringt. Die Ausgangsabgaben sollen, wie Preußen beantragt, nach den nämlichen Grundsätzen wie die Eingangsabgaben vertheilt werden. Die Uebergangsabgabe für Wein und Traubenmost soll aufgehoben werden und die Verträge zwischen Preußen, Sachsen, Hannover, Kurhessen u. die Besteuerung von Wein, Tabak u. dergleichen, sollen hinsichtlich des Weines nicht erneuert werden. Diese Propositionen, welche Preußen den vereinsländischen Regierungen auf den Konferenzen zu Berlin zu machen beabsichtigt, lassen, fügt das „Fr. J.“ hinzu, erkennen, daß die bairische Regierung und ihre Coalitiren sich im Irrthum befinden, wenn sie glauben, Preußen denke — zum Ruin des Zollvereins — an ein Nachgeben.

Der „N. Fr. Z.“ schreibt man aus München vom 1. October: Von den Vorschlägen, welche Oesterreich auf die Sonder-Zollkonferenz stellen wird, ist hier nur so viel bekannt, daß dieselben den Abschluß eines neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrags mit Frankreich an Stelle des preussisch-französischen Handelsvertrags ermöglichen sollen. Dies soll geschehen durch die Einführung eines gemeinschaftlichen Grenz-zolltarifs von meist so niedrigen Sätzen, als der preussisch-französische Vertrag einführt; nur in Betreff einer Reihe von Artikeln, als Metallwaaren, Spinnstoffen und Geweben, Zucker u. c., soll den Forderungen der (österreichischen) Schutzzöllner nachgegeben werden und für dieselben ein Zwischenzoll an der deutsch-österreichischen Grenze erhoben werden.“

Die Bundesexekution in Holstein ist beschlossen; mit der Ausführung aber wird der Bundestag sich doch nicht übereilen. Dafür sorgt die Exekutionsordnung, welche dem renitenten Bundesgliede noch einige nicht unbedeutende Fristen bewilligt. Zunächst wird bei Insnuation des am Donnerstag gefaßten Beschlusses die dänische Regierung nochmals aufgefordert, nunmehr ihren Bundespflichten nachzukommen, und zu dem Behuf wird ihr eine angemessene ercheinende Bedenkzeit — etwa drei oder vier Wochen — bewilligt. Ist nach Ablauf dieser Frist keine oder eine ungenügende Antwort erfolgt, so ertheilt die Bundesversammlung den dazu designirten Regierungen — also in diesem Falle Sachsen und Hannover — den Auftrag zur Vollziehung der Exekution. Aber nun tritt ein neuer Versuch ein. Die mit dem Exekutionsverfahren beauftragten Regierungen müssen ihren widerspenstigen Bundesgenossen, den König von Dänemark, von dem ihnen ertheilten Auftrag benachrichtigen mit der Anzeige, daß, wenn er nunmehr binnen drei Wochen seiner Bundespflicht nicht genügt haben sollte, die wirkliche Vollziehung der Exekution unwiderstehlich erfolgen werde. Erst wenn auch diese allerletzte Mahnung erfolglos geblieben ist, können die Exekutionstruppen sich allmählig in Bewegung setzen. Wenn sie zu Weichnachten in Holstein eintreffen, so hat die Sache noch einen verhältnißmäßig raschen Verlauf genommen.

Fürst Gortschakoff hat am 12. Septbr. eine Depesche in der Deutsch-Dänischen Angelegenheit an den Russischen Gesandten in Kopenhagen, Baron Nicolai, gerichtet, in welcher er erklärt, daß Deutschland vollkommen in seinem Rechte sei, wenn es mit Bezug auf Holstein und Lauenburg die Beschlüsse des Bundestages zur Ausführung bringt, und in welcher zugleich die Besriedigung des Russischen Cabinets darüber ausgesprochen wird, daß nach Maßgabe der Erklärungen des Dänischen Gesandten in Petersburg, Hrn. v. Pleßen,

Dänemark die Hoffnung auf eine gütliche Vermittlung des Streites nicht aufgegeben habe und demnach zu weiteren kriegerischen Vorwühlungen keinen Anlaß geben werde.

Frankfurt a. M., d. 2. Oct. Unsere bundestäglichen Kreise beschäftigt die ziemlich unerwartet gekommene Note des Grafen Ruffell an den Bund in der holländischen Angelegenheit. Die englische Note soll, soviel wir bis jetzt von ihr erfahren konnten, bei ihrem Zwecke, von einer Bundesexequation abzumachen, keineswegs das Recht des Bundes in Bezug auf Holland und somit die Berechtigung zur Bundesexequation bestreiten, was ja auch mit den früheren bekannten Aeußerungen des englischen Staatssecretairs in Widerspruch stehen würde. Ihre Bedenken sollen sich vielmehr an die gesammte Lage der Angelegenheit knüpfen, bei welcher einmal durch den möglichen Widerstand Dänemarks auch gegen eine Exequation, sodann durch den doppelten Charakter, indem der Bund sich auch wegen seiner internationalen Rechte auf Schleswig alles etwa Nöthige vorbehalten habe, die Gefahr einer allgemeinen Verwüthung und damit einer Störung des europäischen Friedens nahe liegen müsse. Zu welchem andern Wege die Note gelangt, haben wir bis jetzt nicht in Erfahrung bringen können, namentlich auch nicht, ob etwa England seine bons offices zu einem abermaligen Vermittlungsversuche anbiete. Fragen könnte man vielleicht: warum England nicht lieber Dänemark den Rath gebe, die Exequation nur als solche zu betrachten und ruhig über sich ergehen zu lassen? Für die Antwort, welche der Bund auf die Insinuation Englands geben werde und wird geben müssen, dient vielleicht zu einigem Anhaltspunkte der Umstand, daß dieselbe Allem nach auf die gestrige Abstimmung, resp. den Beschluß der eventuellen Exequite, wenn Dänemark die letzte Frist ohne Partition verstreichen läßt, durchaus keinen Einfluß geübt hat.

Leipzig, d. 2. Octbr. Die hiesigen Anstalten für die nationale Feier sind sehr thätig. Der Festordnungsausschuß erläßt an die Equipagenbesitzer eine Aufforderung, für die Veteranen während des Festzuges am 19. Octbr. Wagen zur Verfügung zu stellen.

Die Tagesordnung der Generalversammlung des Nationalvereins, welche am 16., eventuell auch am 17. October hier stattfinden soll, umfaßt nur die deutsche Frage. Für die Mitglieder werden Quartierbillets, Eintrittskarten und Abzeichen vom 14. October an im Bureau des Centralcomité (Hôtel de Pologne) gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ausgegeben. An gleicher Stelle empfangen auch die Berichterstatter für Zeitungen ihre Eintrittskarten zum Mitglieder-räume, desgleichen Zuhörer; für die Referenten sowie für Damen sind besondere Plätze vorbehalten. Die Sitzung findet im Saale des Deon statt. Am 14. und 15. Oct. werden Abends gesellige Zusammenkünfte im Hôtel de Pologne veranstaltet, am Abend des 16. October aber im Deon. Wie wir hören, sind die Anmeldungen zur Theilnahme von seiten der auswärtigen Mitglieder bereits sehr ansehnlich.

Dresden, d. 3. October. Der Landtag ist auf den 3. November d. J. einberufen.

Bd. 5 und 6 der Barnhagen'schen Tagebücher sollen im Königreiche Sachsen Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung sein, und ist gegen die Firma Brockhaus ein Strafmandat „wegen Beleidigung auswärtiger Regenten und staatsgefährlicher Schmähungen“ erlassen worden.

Wien, d. 2. Octbr. Verlässliche Berichte von der untern Donau lauten sehr ernst, Rußland hat dort alle Mienen springen lassen. Fürst Gusa befindet sich im entscheidendsten Gegenlaß zu der Stimmung im Lande. Sobald die gesetzgebende Versammlung einberufen sein und diese, wie schon jetzt als sicher gilt, die bedeutendsten Regierungsvorlagen (Bank, Anleihe und Eisenbahn) zurückgewiesen haben wird, erwartet man die schon längst vorbereitete Katastrophe ausbrechen und einweber die Diktatur proklamirt oder eine andere Scheinverfassung oktroyirt zu sehen. Das Eine wie das Andere unter russischem Schutz und selbstverständlich im Hinblick auf entsprechende Gegenleistungen, zu welchen die kommenden Ereignisse Anlaß genug bieten werden. Die Donaufürstenthümer sind bestimmt, je nach Umständen ein vorgehobener Keil der russischen Aktion zu werden, oder ihr den Rücken und die Flanke zu decken.

Prag, d. 1. Octbr. Ein dieser Tage vom hiesigen akademischen Senat gefaßter Beschluß erregt Aufsehen. Das Professoren-Kollegium der philosophischen Fakultät hatte zum Dekan für das beginnende Schuljahr einen Protestant, Professor Stein, gewählt. Die theologische Fakultät fand sich jedoch demüthigt, gegen diese Wahl beim Staatsministerium zu protestiren, damit der katholische Charakter der Universität aufrecht erhalten bleibe. Der akademische Senat, dem diese Angelegenheit zur Aeußerung übermittlelt wurde, schloß sich nun dem Protest an, und man ist auf die definitive Entscheidung sehr gespannt, welche vom Staatsminister erfolgen wird. Hoffen wir, daß die liberale Anschauung den Sieg davonträgt!

Frankreich.

Paris, d. 2. Oct. Carl Ruffell hat, wie mit größter Bestimmtheit mitgetheilt wird, in Wien die Afsendung einer gemeinschaftlichen Note als Antwort auf die jüngsten Gortschakow'schen Grobheiten beantragt, in welcher Rußland der Reditsitel auf Polen, wie solcher aus den wiener Verträgen hervorgeht, für alle Zukunft abgeprochen werden soll. Das ist der amtliche Commentar zu der Blairgowrie'schen Rede Ruffell's. Hier hat man wenig Hoffnung, Oesterreich auf den englischen Vorschlag eingehen zu sehen. Sollte dies jedoch wider alles Erwarten dennoch geschehen, so mögen die Friedensfreunde auch darüber nicht in Angst gerathen, denn Frankreich wird nicht ohne England, und dieses will in keinem Falle für Polen Krieg machen. Louis Napoleon ist durch seine Privat-Correspondenz mit Lord Palmerston, welche vor zwei Monaten besonders lebhaft war, seitdem aber sich ab-

geföhlt hat, darüber längst im Klaren. Das Blaibuch über diese polnische Angelegenheit wird hier bereits vorbereitet, und versichert man in regierungsfreundlichen Kreisen, daß die Depeschen des Hn. Drouyn de Lhuys den Beweis liefern werden, Frankreich habe den Nichterfolg des diplomatischen Feldzuges vorausgesehen und von Anfang an die Verantwortlichkeit dafür England und Oesterreich überlassen.

Italien.

Der Italia Militare zufolge besteht die italienische Kriegsslotte, die im Bau begriffenen Schiffe mitgerechnet, aus folgenden Fahrzeugen: einem Linien-Dampfer, neun Schrauben-Fregatten, elf gepanzerten Fregatten, einem Widdergeschiff, vier Schrauben-Corvetten, zwei gepanzerten Corvetten, 16 Rad-Corvetten, elf Woisfos, acht Kanonenbooten, 18 Transport-Dampfern, fünf Schlepsschiffen, neun Segel-Corvetten, vier Segel-Brigantinen, vier Segel-Transportschiffen und 29 kleineren Schiffen, mithin im Ganzen aus 136 Schiffen.

Aus Lugano wird dem in Ghieti erscheinenden Gladiatore geschrieben: „Die von dem Journal de Genève gebrachten Nachrichten über das Befinden Mazzini's sind völlig unbegründet, wie schon daraus zu ersehen ist, daß er heute unser Tischgenosse sein wird. Doch kann ich, während ich Sie über seinen gegenwärtigen Zustand völlig beruhige, meine ernstlichen Besorgnisse für die Zukunft nicht verhehlen. Mazzini ist nämlich stark von einer Lähmung der unteren Extremitäten bebroht, obgleich er gegenwärtig noch gehen kann.“

Aus Genua, d. 25. Sept., wird der österr. „Gen.-Corresp.“ geschrieben: „Menotti Garibaldi, welcher von einer geheimen Mission aus Polen zurückgekehrt sein soll, beschäftigt sich jetzt, mehrere Garibaldi'sche Officiere und Freiwillige zu werben und diese nach dem polnischen Kriegsschauplatz zu schicken. Das Project, eine förmliche italienische Legion für Polen zu organisiren, ist bisher an dem Widerstande des Gzartoryski'schen Central-Comité's in Paris gescheitert, welches von der polnischen Bewegung alle demokratischen Elemente fern halten will.“

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 3. October. Bei der heutigen Einführung des Oberbürgermeisters Hobrecht durch den Oberpräsidenten sagte Letzterer: Die Nothwendigkeit, den trefflichen Oberbürgermeister Cwanga er scheiden zu sehen, habe ihn und viele Bürger schmerzlich berührt. Als die Würfel gefallen waren, habe er Zweifel empfunden, ob er als Chef der Provinz der Einführung des neuen Bürgermeisters selbst beiwohnen oder diesen Auftrag einem Commissarius übertragen solle. Er sei selbst gekommen, um Herrn Hobrecht einen Beweis seines Vertrauens zu geben. Er rahe demselben, nicht mit dem Strome zu schwimmen. — In der Erwiderungsrede hob Hobrecht seine unverbrüchliche Treue zum Könige, aber ebenso männliches Festhalten und gewissenhafte Beobachtung der Verfassung hervor.

Breslau, d. 3. October. Die „Schlesische Zeitung“ hat in Folge eines Inerats eines Wahlaufrufs aus dem Neisse-Grottkauer Kreise, ferner wegen Abdrucks eines Circulars des Gutsbesizers Reitenbach in Pilsen und in Verächtlichung ihrer Gesammtaltung heute eine zweite Verwarnung erhalten.

Frankfurt a. M., d. 2. October. Der gesetzgebende Körper hat mit 71 Stimmen gegen 6 beschloffen, den Senat schleunigst zu ersuchen, die Beschickung der Münchener Zollconferenz zu unterlassen.

Triest, d. 3. October. Erzherzog Maximilian hat heute die merikanische Deputation empfangen und derselben auf ihre Ansprache entgegnet: Innig rühren mich die von der Notablen-Versammlung ausgesprochenen Wünsche. Es kann unserm Hause nur schmeichhaft sein, daß sich die Blicke Ihrer Landesleute dem Geschlecht Carl's V. zuwandten. Ist auch die Aufgabe, Mexiko's Unabhängigkeit und sein Wohl unter dem Schutze dauerhafter freier Einrichtungen zu sichern, eine überaus edle, so muß ich doch in vollem Einverständnisse mit dem Kaiser der Franzosen, dessen ruhmreiche Initiative die Regeneration Mexiko's möglich macht, erkennen, daß die Monarchie nicht auf legitimen festen Grundlagen wieder hergestellt werden kann, ohne daß die ganze Nation in freier Umgebung ihres Willens den Wunsch der Hauptstadt bekräftigt hätte. Vom Ergebnisse der Abstimmung der Gesamtheit des Landes muß ich daher vorerst die Annahme des angebotenen Thrones abhängig machen. Andererseits gebietet mir auch das Verständniß der geheiligten Pflichten eines Herrschers, für das wiederaufzurichtende Kaiserreich jene Garantien zu fordern, welche unerläßlich sind, um es vor den seine Integrität und Selbstständigkeit bedrohenden Gefahren zu sichern. Sind Bürgschaften einer festbegründeten Zukunft erlangt, und wendet sich mir die allgemeine Wahl des edlen merikanischen Volkes zu, so wäre ich bereit, gestützt auf die Zustimmung meines Erleuchten Familienhauptes und vertrauend auf den Schutz des Allmächtigen, die Krone anzunehmen. Für den Fall, daß die Vorhebung mich zu der hohen civilisatorischen Mission, die mit dieser Krone verbunden wäre, beruft, muß ich Ihnen, meine Herren, schon jetzt meinen festen Entschluß erklären, durch eine constitutionelle Regierung dem Lande die Bahnen eines auf Ordnung und Gestaltung basirten Fortschrittes zu eröffnen, und, sobald das weite Reich vollständig pacifizirt wäre, den Fundamentalsatz mit der Nation durch meinen Eid zu besiegeln. Nur auf diesem Wege könnte eine neue, wahrhaft nationale Politik ins Leben gerufen werden, in welcher alle Parteien, des alten Grolles vergessend, mithelfen würden, Mexiko zu jenem hervorragenden Range zu erheben, der ihm unter einer Regierung bestimmt scheint, welcher als oberster Grundsatz gilt, Billigkeit im Rechte walten zu lassen. Wollen Sie diese meine freimüthig dargelegten Entschlüsse Ihren Mitbürgern überbringen und darauf hinwirken, daß es der Nation möglich werde sich darüber auszusprechen, welche Regierung sie im Lande eingesetzt wissen will.

Wien, d. 3. October. Die Generalcorrespondenz aus Oesterreich sagt in Betreff der Bundesrefutation gegen Dänemark: Die Aeußerungen, die Einschüchterungsversuche und die Drohungen, woher sie auch immer kommen, werden nicht verhindern, daß nach Maßgabe und innerhalb der Grenzen des Bundesrechtes die über ein Bundesglied rechtskräftig verhängte Maßregel zur Ausführung gelange. An diesem vollen Entse der Sachlage zu zweifeln sei kein Grund; aber den deutschen Bund kann dafür, daß dem Rechte sein Lauf gelassen wird, eben so wenig eine Verantwortlichkeit treffen, als für etwaige Folgen des äußersten Schrittes, den zu thun er genöthigt ist.

Kopenhagen, d. 4. October. Gutem Vernehmen nach besagt das Dänisch-Schwedische Abkommen, daß Schweden gegen jeden die Eider überschreitenden Feind Hülfstruppen zu stellen hat, ohne seine Hülfle von Bedingungen bezüglich der nächsten Veranlassung einer derartigen Invasion abhängig zu machen.

Paris, d. 2. October. Ein von Paul Limayrac unterzeichneter Artikel des „Constitutionnel“ setzt auseinander, weshalb Frankreich die Verträge von 1815 zur Grundlage der Unterhandlungen über Polen nehme. England betrachte dieselben als null. Nach der russischen Auffassung seien sie null, insofern Polen Rechte daraus herleiten würde. Errichtet, um die Freiheiten Polens zu garantiren, würden danach die Verträge künftig nichts mehr sein als eine Garantie der russischen Herrschaft; und das wäre eine Ungerechtigkeit, zu der Europa nicht die Hand bieten könne.

Paris, d. 4. October. Das „Pays“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß zwischen Paris, London und Wien keine neue Unterhandlung eröffnet worden, und daß die Nachricht der „Presse“, Frankreich und Oesterreich wollten die Verträge von 1815 für gänzlich aufgehoben erklären, erfunden ist.

Bekanntmachungen.

Das Dorf Falken an der Werra im Kreise Mühlhausen ist am 14. Aug. c. durch ein großes Unglück heimgesucht worden, indem die Gottesackerkirche, 51 Wohnhäuser und 150 Nebengebäude mit der bereits größtentheils eingeschauerten Ernte an Wintergetreide und Futterkräutern in wenigen Stunden ein Raub der Flammen geworden sind. Von Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücken, Wäsche und Betten, sowie sonstigen Vorräthen, hat bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers nur sehr wenig gerettet werden können.

Das Unglück ist für den bei weiten größten Theil der so hart betroffenen 68 Familien um so größer, als dieselben ihre Gebäude nur geringe, ihre Mobilien u. dergl. gegen Feuergefahr fast gar nicht versichert hatten.

Nach den amtlichen Ermittlungen beläuft sich der durch das Feuer verursachte Schaden auf mindestens 101,000 *R*, während die von den betreffenden Feuer-Versicherungs-Gesellschaften gezahlten resp. noch zu zahlenden Brand-Erschädigungsgelder kaum 27,052 *R* betragen. Zwar haben wir für die den Verunglückten schon bis jetzt, namentlich aus der Umgegend zugesandten Unterstützungen unsern Dank zu sagen, diese Unterstützungen haben aber nur zur Linderung der augenblicklich dringenden Noth ausgereicht.

Größere Unterstützungen thun dringend Noth, wenn die Verunglückten um ihre Zukunft nicht mehr besorgt sein sollen.

Unter Begunahme auf die Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Erfurt vom 5. d. M., nach welcher Seitens Sr. Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen in dem hiesigen Regierungsbezirk eine Hauskollekte für die betreffenden Einwohner in Falken angeordnet worden ist, richten deshalb der unterzeichnete Kreislandrath und das Unterstützungs-Comité die dringende Bitte an alle Menschenfreunde, sich der Abgaben durch Verabreichung milder Gaben annehmen und diese dem mitunterzeichneten Pfarrer Weidemann in Falken bei Erfurt übersenden zu wollen.

Mühlhausen und Falken,
den 23. Septbr. 1863.

(gez.) Freiherr Levin v. Wisingeroda
Knorr,

Königl. Landrath des Kreises Mühlhausen.
Das Unterstützungscomité für die Abgebrannten:
(gez.) Weidemann, Pfarrer. Stein,
Schulze. König, Lehrer. Caspar Ewald,
Zeiß, Revierförster. Noll, Gemeinde-Einnehmer. Adam Groß.

Stabsarzt Dr. Wahlstab wohnt
jetzt Barfüßerstraße 10.

Vermischtes.

— Die Philologenversammlung in Meissen hat zum nächsten Versammlungsort Hannover erwählt.

— Von der „Amazone“. Der Bürgermeister der Gemeinde Helder (Provinz Nord-Holland) macht unter dem 24. September bekannt, daß ein Ballen Eschüsseln von Matrosen, welcher von der seit 1861 vermissten Preussischen Korvette „Amazone“ herührt, vor einem Jahre am Strande gefunden, aber erst jetzt in seine Aufbewahrung gelangt sei. Er fordert Berechtigte auf, sich deshalb bei ihm zu melden.

— Aus Konstantinopel, d. 24. Septbr., wird berichtet, daß seit den Feuersbrüsten in Konstantinopel, Ghio und Monastir nun auch die Stadt Brussa beinahe völlig in Asche gelegt worden ist. Nähere Nachrichten fehlen noch, doch wüßte man, daß die dort befindlichen Seidenspinnereien gerettet werden konnten.

Wahlversammlung.

Die liberalen Urwähler des Saalkreises und der Stadt Halle, die sich unserm Wahlaufzuge anschließen, werden zu einer Versammlung
Sonntag den 11. Octbr. Nachmittags 3 Uhr
in dem Gasthose „der Sattel“ eingeladen.
Halle, am 5. Octbr. 1863.

Das konstitutionelle Wahlcomité.

Goedecke, Justizrath. Fritsch, Justizrath. A. Nebert, Fabrikant. Küstner, Mühlenbesitzer. Wolfhagen, Kunstgärtner. Blümmler, Kaufmann. Dr. Schadeberg. Meinecke, Gutsbesitzer in Büschdorf. F. Knauer, Gutsbesitzer in Schwoitsch. A. Koffler, Kaufmann in Gonnern. F. Engel, Faktor in Lößebün. Franz Busch, Kaufmann in Lößebün. F. Lange, Gutsbesitzer in Inwenden.

Haus-Verkauf.

Das hierelbst am Moritzthor belegene Naumann'sche Hausgrundstück, in welchem seit längerer Zeit eine Schlächterei schwunghaft betrieben worden und sich seiner Lage wegen dazu besonders eignet, soll durch mich meistbietend verkauft werden. Zur Abgabe von Geboten lade ich Liebhaber auf

den **20. October Nachm. 2 Uhr**
zu mir ein; Bedingungen sind schon vorher zu erfragen.
G. Martinus,
alter Markt 34.

Schaaftvieh-Verkauf.

15 Stück schlagbare Hammel,
15 - junge Schaafe, welche sich zur Mast und Zucht eignen,
20 - Lämmer sind zu verkaufen in Kleingräsendorf bei Lauchstädt Nr. 11.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Böttchergeselle in der Stadtbrauerei Pegau bei Leipzig.

Ein Lackirer, welcher die Wagenarbeit gründlich versteht, wird womöglich zum sofortigen Antritt gesucht bei

A. Gröbler, Wagenfabrikant.
Naumburg a/S.

Ein Hausknecht wird gesucht gr. Klausstraße 16.

Ein junges Mädchen, welches in der Landwirthschaft nicht unerfahren und vielleicht ein Jahr gelernt, findet sofort Stellung. Auf portofreie Anfragen sagt Näheres Fr. Kluge in Eisleben.

Ein ganz und ein halb verdeckter Kutschwagen, beide sehr dauerhaft gearbeitet und in sehr gutem Zustande, stehen preiswürdig zum Verkauf in Bitterfeld, Bahnhofstraße 15.

Im Verlage von J. S. Webel in Zeitz ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Liebesgaben in Festgedichten.

Schule und Haus dargeboten von F. C. Mettin und C. Schreiber. eleg. broch. 12 *S*.
Dieses Büchlein, eine reichhaltige Auswahl gediegener Glückwünsche in deutscher, französischer und englischer Sprache, wird sich um so mehr einer günstigen Aufnahme zu erfreuen haben, als in demselben die Lieblingsdichter unseres Volkes in reichstem Maße vertreten sind, mehr als dies in irgend einer derartigen Sammlung bisher geschehen ist.

Wohnung von 1 Stube, 2 K., Küche, Keller u. Holzgelag zu vermieten Königsstr. Nr. 3.

Reublirte Zimmer zu vermieten Brüderstraße Nr. 4.

1. April 1864 ist Schulberg Nr. 1, der Universität schräg über, die Bel-Stage zu vermieten.

Englischer Unterricht und Pension.

Ich zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich, nach einer neunzehnjährigen Lehrthätigkeit in England, mich in hiesiger Stadt als Lehrer der englischen Sprache habilitirt habe und bereit bin, Damen und Herren Privatunterricht zu erteilen.

Auch können einige junge Damen, die sich durch tägliche Uebung in der englischen Conversation auszubilden wünschen, in meiner Familie Pension finden.

Dr. Aue,
Königsstr. bei Hrn. Fritsche, bel étage.

Chemnitzer Copir- Tinte

verkauft zu Fabrikpreisen Carl Haring.
Für ein Material-Geschäft wird ein mit guten Zeugnissen versehener, gewandter Commis, welcher im Stande ist, dasselbe selbstständig zu führen, zum sofortigen Antritt oder spätestens bis 1. Novbr. c. gesucht. Reflect. wollen sich unter A. O. # 10. poste rest. Merseburg melden.

Kahn-Verkauf.

Ein fertiger, neuer Saalkahn, mit Verdeck und kleinem Kahn, 108' Bodenslänge, 15' 4" Bodenbreite, bis Halle gehend, steht billig zu verkaufen. C. F. Placke, Aken a/S.

Ein Kutscher, welcher als solcher fungirt, rasche Pferde zu behandeln und abzuwarten versteht, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet bei hohem Lohn Stellung am 1. Januar 1864. Zu erfragen in der Expedition des Kreisblatts zu Duerfurt.

Güter-, Gasthof- und Mühlen-Verkauf.

- 1) Ein in guter Gegend, befindliches großes Gut mit 1600 *Mg.* ist für 85,000 *R*,
 - 2) ein dergl. kleineres für 45,000 *R*,
 - 3) ein dergl. mit 67 *Morg.* für 4400 *R*,
 - 4) eine in guter Lage befindliche Wassermühle mit 2 Mahl-, 1 Schneidegang u. ca. 200 *Morg.* Feld, Wiesen u. für 15,000 *R*,
 - 5) ein in einer frequenten Stadt befindlicher Gasthof für 9400 *R*,
 - 6) eine in sehr lebhafter Stadt befindliche Bäckerei für 2500 *R*
- zu verkaufen und können auch noch mehrere kleine Güter, Mühlen und Tabagien nachgewiesen werden durch den Agent Carl Schmidt in Bitterfeld.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen des auf den 19. u. 20. Octbr. cr. fallenden Erinnerungsfestes an die Wölferfchlacht bei Leipzig ist der diesjährige Herbst-Kram-Markt in Schkeuditz auf den 26. u. 27. Octbr. cr. verlegt worden, wovon das gewerbtreibende Publikum hierdurch in Kenntniss gesetzt wird.

Halle, den 3. Octbr. 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei dem unlängst stattgehabten Ueberfalle der Königlich polnischen Zollkammer in Sosnowice durch die Insurgenten ist eine Anzahl russischer Bankbilletts im Nominalwerthe von 30,900 Rubel weggenommen und aus diesem Grunde von Seiten des russischen Gouvernements außer Cours gesetzt worden. Um die diesseitigen Geschäftstreibenden vor dem Schaden zu bewahren, welcher durch den etwaigen Ankauf dieser außer Cours gesetzten Bankbilletts ihnen erwachsen könnte, werden die betreffenden Nummern hierdurch zur Kenntniss des beteiligten Publikums gebracht.

Halle, den 30. Sept. 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Zu 100 Rb. Silber: Nr. 70,165. 72,537. 72,538. 74,029. 74,030. 74,031. 74,032. 76,962. 76,968. 76,969. 76,970. 130,256. 130,257. 168,812. 168,817.

Zu 500 Rub. Silber: Nr. 2021. 13,971. 15,373. 16,985. 16,986. 17,642. 17,778. 21,790. 23,244. 33,185. 33,186. 39,533. 40,971. 52,445. 52,446. 52,449. 75,701. 75,731. 75,869. 77,851. 78,898. 78,899. 78,900. 81,816. 14,057. 18,024. 74,613.

Zu 1000 Rb. Silber: Nr. 1567. 9388. 9390. 20,953. 21,394. 24,869. 58,565. 58,703. 58,706. 61,198. 64,425. 70,088. 70,089. 70,090. 92,345. 107,280. 112,924. 1212.

Bekanntmachung.

Verpachtung der Bürgergarten- Restauration.

Die Restauration des hiesigen, in der Nähe der Stadt belegenen Bürgergartens mit dazu gehörender Obst-, Garten- und Grasnutzung, Lehtere in den Parkanlagen des Bürgergartens, soll vom 1. April 1864 ab auf sechs Jahre anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben dazu einen Termin auf den 22. Octbr. c. Vormitt. 11 Uhr im hiesigen Rathhause anberaumat, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß die Pachtbedingungen bis dahin jeberzeit in unserm Rämmerlofale eingesehen werden können, und daß die Ertheilung des Zuschlages, sowie die freie Auswahl unter den Bicitanten vorbehalten bleibt.

Naumburg a/S., d. 30. Septbr. 1863.
Der Magistrat.

Die Stelle eines Küsters und Schullehrers zu Köffen bei Merseburg, deren jährliche Einkünfte ungefähr 200 Rfl betragen, wird durch Weiterbeförderung ihres jetzigen Inhabers erledigt. Wahlfähige Bewerber wollen sich bei dem unterzeichneten Collator derselben baldigst melden.

Halle, den 5. October 1863.

Professor Dr. Dähne.

Geschäfts-Verkauf für 100 Thlr.

Ein einfaches, ehrbares, immerwährend gangbares Geschäftchen, ohne Concurrrenz, mittelst welchem sich eine Familie reichlich ernähren kann, am geeignetesten für eine Dame vossend, zu verkaufen.

Darauf Reflectirende über Näheres belieben ihre Adressen franco unter M. M. 18. poste restante Halle abzugeben.

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen sucht bis zum 15. Oct. eine gute Stelle durch Fr. Hohnstein, Martinsgasse Nr. 21.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Alle Diejenigen, welche auf Grund unserer Einladung vom 20. August c. Stamm-Actien Litt. B. unserer Gesellschaft gezeichnet haben, fordern wir hiermit, unter Hinweis auf die Bestimmungen unseres Statuts und des vierten Nachtrages zu demselben, auf,

zur Erfüllung der ersten Einzahlung von zehn Procent des Nominalbetrages noch Acht Thaler pro Stück in der Zeit vom 4. October bis zum 4. November d. J. bei unserer hiesigen Hauptkassa in Preussischem Gelde zu zahlen, auch zugleich die über die bei der Zeichnung eingelassene Caution ertheilte Empfangsbescheinigung einzureichen, wonächst ihnen die betreffenden Interimsquittungen werden ausgehändigt werden.

Außerdem steht einem Jedem frei, statt der Ratenzahlung, gleich Achtundneunzig Thaler einzuzahlen, welchenfalls ihm eine Interimsquittung über geleistete Vollzahlung nebst Coupons ertheilt wird.

Die Verzinsung beginnt in beiden Fällen mit dem 5. November c.

Magdeburg, den 18. September 1863.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha am 1. October 1863.

Versicherte	25,207 Pers.
Versicherungssumme	42,707,300 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	1283 Pers.
Versicherungssumme	2,836,600 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,400,000 -
Ausgabe für 422 Sterbefälle	765,500 -
Bankfonds	11,820,000 -
Dividende der Versicherten für 1863 (aus 1858)	33 Proz.
- - - - - 1861 (aus 1859)	37 -
- - - - - 1865 (aus 1860)	38 -

Der Bankfonds ist hauptsächlich in ersten Hypotheken grösserer Landgüter von mindestens doppeltem Bodenwerthe angelegt. Neben der dadurch gewährten hohen materiellen Sicherheit bietet die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglicste Billigkeit der Versicherungspreise dar. Unter Verweisung auf obigen ungemein starken Zugang in diesem Jahre ladet zu weiterer Theilnahme ein

L. Hildenhagen in Halle.

Theod. Poppe in Artern.

Cantor G. Müller in Bitterfeld.

C. G. Lüdicker in Cöthen.

J. F. W. Sattler in Delitzsch.

Buchhändler Georg Reichardt in Eisleben.

Magistr.-Assessor A. Dammann in Hettstädt.

Otto Peckolt in Merseburg.

Ludw. Bartenstein in Naumburg.

J. E. Biener in Querfurt.

L. Bettega & Co. in Torgau.

Verlag von Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung)

Graham-Otto's ausführliches Lehrbuch der Chemie.

Vierte umgearbeitete Auflage. Vier Bände.

Erster Band: Physikalische und theoretische Chemie von H. Buff, H. Kopp und F. Zaminer, Professoren an der Universität zu Giessen. Zweite Auflage. In 2 Abtheilungen. Mit in den Text eingedruckten Holzstichen. Gr. 8. Geh.

Erste Abtheilung: Physikalische Lehren von H. Buff, H. Kopp und Zaminer. Preis 3 Thlr.

Zweite Abtheilung: Theoretische Chemie und Beziehungen zwischen chemischen und physikalischen Eigenschaften von H. Kopp. Preis 2 Thlr.

Zweiter Band: Unorganische Chemie von Dr. Fr. Jul. Otto, Medicinalrath und Prof. der Chemie am Collegio Carolino zu Braunschweig. Vierte umgearbeitete Auflage. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen und einer farbigen Stahlstichtafel. In 3 Abtheilungen. Gr. 8. Geh.

Erschienen ist: Abth. I., Lief. 1. 2., Abth. II., Lief. 1. 2., Ath. III., Lief. 1. 2. Preis jeder Lieferung 15 Sgr.

Dritter und vierter Band: Organische Chemie von Dr. H. Kolbe, Prof. der Chemie an der Universität zu Marburg. Mit in den Text eingedruckten Holzstichen. gr. 8. geh.

Erschienen ist: Dritter Band, complet in 11 Lieferungen. Vierter Band, erste Abtheilung in 9 Lieferungen. Preis jeder Lieferung 15 Sgr.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung (Pfeffer u. Hahn).

Im Verlage von J. Seuberger's Buchhandlung in Bern sind erschienen u. durch die Pfeffersche Buchhandl.

(Pfeffer. Hahn) in Halle zu beziehen:
**Die neueren Rechtschulen
der deutschen Juristen.**

Von Dr. Bluntzschli.

Zweite, mit Reformvorschlagen erweiterte Aufl. 80. Eleg. brosch. Preis 18 Ngr.

Taubstummen-Anstalt.

Den milden Gubern bringen wir den innigsten Dank für folgende aus dem Reg.-Bezirk Merseburg ferner eingegangene Beiträge: Von den Pfarochien Groß-Lissa 6 Rfl 10 Sgr 9 L. Naundorf bei Reideb. 6 Rfl 20 Sgr. Watterode 1 Rfl 2 Sgr 6 L. Reinsdorf 3 Rfl 7 Sgr. Köpzig 21 Sgr. Althberg 2 Rfl 18 Sgr 1 L.

Von den Gemeinden Däben 2 Rfl. Gordenitz 1 Rfl 3 Sgr 9 L. Naundorf bei Müdek. 1 Rfl 2 L. Großleinungen 2 Rfl 3 Sgr. Gerstfeldt 9 Rfl 5 Sgr. Naundorf bei Wettin 3 Rfl 21 Sgr 6 L. Höhnstedt 3 Rfl 10 Sgr 4 L. Krimpe 15 Sgr. Köpfschau 1 Rfl 5 Sgr 6 L. Rampitz 28 Sgr. Gleina 1 Rfl 19 Sgr. Nemsdorf 1 Rfl 5 Sgr. Kleinfugel 21 Sgr 6 L. Westewitz 18 Sgr 6 L. Rittsburg 1 Rfl 17 Sgr 3 L. Schortau 20 Sgr 3 L. Klein-Wittenberg 2 Rfl 24 Sgr 4 L. Zipsendorf 22 Sgr 6 L. Broßen 19 Sgr. Ruffendorf 13 Sgr. Sabissa 13 Sgr. Aus Großsch 1 Rfl. Aus J. „von einem 66-jährigen Freunde armer Wesen 10 Rfl“ und von Gemeindefasse Kößen 1 Rfl.

Halle, 4. Octbr. 1863.

Kloß.

Viertausend Thaler sind getheilt auszuliehn. Wo? sagt Ed. Stückerath in d. Exp. d. Z.

Mittwoch den 7. October Abends 7 Uhr
Versammlung der Fortschrittspartei

zur Besprechung der Wahlangelegenheiten im Gasthof zur „preussischen Krone“ in Cönnern.

Mit Kaiserl. Königl. Desserr. Privilegium und Königl. Preuß.

Ministerial-Approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- u. Reinigungs-Mittel der Zähne u. des Zahnfleisches; (in 1/1 u. 1/2 Päckchen à 12 u. 6 Sgr.)

Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade, die Elasticität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 7 1/2 Sgr.)

Sperati's Italienische Honigseife, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet, durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut; (in Päckchen zu 2 1/2 und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Öelen, zur Conservierung und Verschönerung der Haare; (in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen Ingredienzien, zur Wiedererweckung u. Belebung des Haarmwuchses; (in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Diegeln à 10 Sgr.)

Necht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **Halle a/S.** nach wie vor nur allein verkauft bei **C. F. F. Colberg, Alter Markt,**

sowie auch in **Alsleben:** Franz Meise, **Aschersleben:** Staebe & Maurer, **Brehna:** W. Stranbe, **Cölleda:** E. W. Brethschneider, **Cönnern:** Wilh. Eckstorm & Co., **Delitzsch:** H. W. Fischer, **Düben:** J. H. Hoffmann, **Eckartsberga:** L. Renkert, **Eilenburg:** Ludw. Nell, **Eisleben:** Anton Wiese, **Heldrungen:** C. G. Lorbeer, **Hettstädt:** F. W. Protze, **Laucha:** Bernh. Sachse, **Leimbach:** G. Osterloh, **Merseburg:** Garckesche Buchhandlung, **Querfurt:** G. E. Nägler, **Rossleben:** A. Bertholdt, **Sangerhausen:** J. G. Töttler, **Schkeuditz:** C. Lindner, **Sömmerda:** F. W. Herbst, **Stolberg:** J. H. F. Feldhügel, **Torgau:** J. G. Schmidt, **Weissenfels:** C. A. Günther, **Wettin:** Bruno Knauff, **Wittenberg:** F. A. Haberland, **Zeitz:** J. H. Webel und in **Zörbig** bei R. Kotsch.

Für 4 Thlr. die Tonne Eterr. Portland-Läger | am Magdeburger Bahnhof, bei J. G. Mann & Söhne. Läger | an der Schiffsaale.

Gartenfreunde

werden auf den 1. Jahrgang des ihnen und ihren Familien gewidmeten:

Wiegandt's

Volks- und Garten-Kalender

auf das Jahr 1864

Elegant ausgestattet — Preis 12 1/2 Silbergroschen

aufmerksam gemacht. Derselbe enthält ausser Novellen von Hacklaender und Julie Burow, Naturbildern von Ferd. Jühlke, einer Geschichte der Rose von Karl Koch: werthvolle gärtnerische Beiträge, darunter von J. Hanstein über die Lebenserscheinungen und Lebensbedingungen der Pflanzen in Bezug auf ihre Cultur, von Gaerdit, K. Koch, J. Jaeger, an welche sich eine Sammlung der interessantesten Lesefrüchte schliesst. — Das Kalendarium ist mit Schreibpapier durchschossen und mit den nach den einzelnen Monaten geordneten Gartenarbeiten verbunden. Ausserdem bringt der Volks- und Garten-Kalender das sonst übliche Kalender-Material: Genealogie, ein vollständiges Jahrmärkteverzeichnis u. s. w.

In jedem Hause, wo Liebe zur Pflanzenwelt herrscht, wird unser Kalender mit Freuden begrüsst werden.

Zu haben bei allen Buchhändlern und Kalenderverkäufern.

Wiegandt u. Hempel in Berlin.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Pfeffer u. Hahn).

Gummischube reparirt b. Garantie **J. Deffner**, Schmeerstr. 20, Eingang v. d. Ruhgasse.

Geschäfts-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein **Nadler-, Galanterie- und Wollwa-rengeschäft** aus der großen Ulrichsstraße Nr. 47 nach der **Schmeerstraße Nr. 25** und bitte meine hiesigen und auswärtigen Kunden, gefälligst davon Notiz zu nehmen.

Halle a/S., den 2. October 1863.

F. Uhlig, Nadler.

Wegen noch nicht vollendetem Neubau meines photographischen Instituts (in **Nocco's** Etablissement) ist meine Wohnung von jetzt ab bis auf Weiteres: **Königsstraße Nr. 8, 3 Treppen.**

Moritz Apel.

Für Delmüller.

Ein completer Steingang, sowie zwei Delbassins, unter Dampfpressen zu setzen, werden abgegeben in der **Beuditz-Mühle** bei **Weiskensfeld.**



Ein brauner Wallach, Zug-pferd, steht zu verkaufen bei **Otto Thieme.**

Ein schönes neues Comproir-Dult ist billig zu verkaufen **Dachritzgasse 7.**

Den Empfang meiner **Leipziger Mess-waaren** beehre ich mich hierdurch meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst anzuzeigen.

Besonders erlaube ich mir auf eine große Auswahl fertiger Damenmäntel und Jacken aufmerksam zu machen.

Serbstadt, den 6. Decbr. 1863.

Louis Usher.

Steinsetzgesellen finden Arbeit bei **A. Büttig**, Steinsetzmeister.

Schüler: Pensionen zu 80 R^r meist frei nach **Ed. Strükrath** in der Exped. d. Btg., Markt Nr. 20.

„Für Brauereien.“

Lagerfässer von gepalstenen ganz trocken Splint- und affreiem Holze von bedeutender Stärke und eleganter Arbeit von 18—45 Eimern Inhalt, à Eimer 1 1/8 R^r incl. starkem Eisenband. Probefässer nach außerhalb franco.

Stabholz zu Lagerfässern zu 18—45 Eimern zu soliden Preisen.

Brennholz, hartes, in 1/1, 1/2 u. 1/4 Klaftern, ganz trocken à R^rtr. 8 R^r empfiehlt **G. Barth**, Böttchmeister.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen Lehrling für mein Geschäft. Otto Thieme.

Ein gut empfohlener junger Mann, gewandter Detaillist, sucht baldigst anderweitige Stellung. Geehrte Respektanten werden gebeten, Adressen sub F. R. Nr. 14 poste restante Jena niederzulegen.

Ein Bursche, welcher Lust hat Kellner zu werden, kann sich melden im „Preussischen Hof“ in Halle a/S.

2 ordentliche Kellnerburschen mit guten Attesten finden sofort Stellung im „Bürger-garten.“

Ein ordentlicher Bursche von 17 bis 18 Jahren wird sofort gesucht durch **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamm 3.

Gesuch.

Ein gebildeter unverheirateter Mann in den 30er Jahren, welcher in der Buchführung, **Oekonomie** u. **Zuckerfabrikation** ganz tüchtig ist, sucht baldigst ein Engagement und verzichtet vorläufig unter Umständen auf Gehalt. Näheres bei **Hrn. Fr. Schüler** in Halle a/S.

Eine geübte Puzmacherin wird bei freier Station und gutem Gehalt sofort gesucht. Ds-ferten franco **Bernburg B.** poste rest.

Ein Bursche vom Lande, der ehrlich und gewandt ist, findet als Laufbursche Stellung in der Blumenhandlung von **S. Lochner**, Rathhausgasse am Markt.

Anzeige.

Da ich **Obersteinstr. Nr. 46** in dem **Rüf-fel'schen** Geschäft mit dem heutigen Tage ein Material- und Victualien-Geschäft eröffne, so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum in und außerhalb der Stadt Halle mich recht viel in Anspruch nehmen zu wollen. Für eine Tasse guten Kaffee wird bestens gesorgt.

Achtungsvoll **G. Heine.**

Geringe à St. 5, 6, 8 bis 10 A., à Schock 1 R^r bis 1 R^r 5 S^r, marinirte à St. 1 S^r, Butter, Brod, Käse, alles zum Marktpreis, sowie sämtliche Artikel meines Geschäfts billig und schön **Obersteinstraße Nr. 46.**

G. Heine.

Für Geschäftsleute.

Große Märkerstraße 23 sind die vom Herrn Apotheker **Schwarzwaller** bisher zur Mineralwasser-Fabrikation benutzten Localitäten, 3 gewölbte Niederlagen und ein Keller, zu allerhand gewerblichen Zwecken passend, da auch Fluß- und gutes Brunnenwasser reichlich vorhanden, auf Verlangen mit Wohnung und anderen Räumlichkeiten zu vermieten und den 1. Juli 1864 zu übergeben. Näheres daselbst im Hofe links eine Treppe.

Sobien erschien:

Tägliches

Notizbuch für Comtoire 1864.

Preis 17 1/2 S^r.

Vorräthig in Halle in der

Pfefferschen Buchhandlg.

(Pfeffer u. Hahn).

Zwickauer Kohlen } Pech-Knorpel- für Stubenfeuerung à 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ p. Schffl.
 } Pech-Nuss- = Schiedefeuer à 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ p. Schffl.
 } Pech-Stück- = Gasanstalten à 24 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ p. Schffl.
 *) à Lowry mindestens 30—33 Tonnen.
 Anfuhr bis vor's Haus: 1—8 Lo. à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.; 8 Lo. u. mehr à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. per Tonne.
 empfohlen **J. G. Mann & Söhne**, ab Lager am Magdeburger Bahnhof hier.

Das Herren-Garderoben-Lager
 von **A. Nathansohn**,

welches sich nicht mehr Brüderstraße 4, sondern Leipzigerstraße Nr. 6 im Hause des Herrn Kaufmann Proepper befindet, vermag Sachen, welche aus den allerbesten Stoffen nach neuester Mode angefertigt sind, zu wirklich billigen Preisen zu verkaufen.

Geschäfts-Gröfzung.

Unterm heutigen Tage eröffnete ich Brüderstraße Nr. 4, vis à vis des Herrn Haring, eine **Putz- und Modewaaren-Handlung**, und empfehle ich die neuesten Sachen, als: Filz- und Tuchhüte für Damen, Mädchen und Knaben, Bänder, Blumen, Federn, Ballkränze, Façons, Putzschalen, Streifenüll, Blondes u. a. S. mehr zu auffallend billigen Preisen.

Durch langjährige Erfahrungen in dem Geschäft des Herrn Louis Sachs hier bin ich in den Stand gesetzt, mit Jedem zu concurriren und wird es mein Bestreben sein, durch reelle und pünktliche Bedienung mir das Vertrauen eines geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikums dauernd zu erhalten.
 Halle, den 6. October 1863.

C. Hachtmann.

Filz- und Tuchhüte werden zum modernisiren angenommen und binnen kürzester Frist zurückgeliefert
 bei **C. Hachtmann.**

Crinolinen von 4—40 Reifen empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Hachtmann, Brüderstraße 4.

Große Ulrichstraße 42 **Niederlage** der echt franz. Gummischuh im Dbd. u. einzeln bei **C. F. Ritter.**

für **Weinhandlungen, Mineralwasser-Anstalten, Glashandlungen etc.**
Flaschen-Envelope's, durch welche die Verpackung der Flaschen weit einfacher, schneller und zweckmäßiger geschieht, auch jede andere Umhüllung als Stroh, Schilf etc. erspart wird, liefert nach Aufgabe zu jeder Flaschen-Art unter billiger Preisberechnung
Hilmar Fuchs in Eisenberg.

Die **ersten Pommersch. Spickgänse**
 u. **geräuch. Gänsekeulen.**

G. Goldschmidt.

Frische Vierländer Hühner (ausserordentl. fein),
Frische Becassinen u. wilde Enten
 u. **Leipziger Lerchen,**
Vorzügl. Elbcaviar,
Neue Elb-Neunaugen,
frisch geräuch. Rheinlachs,
täglich frische Whitstable-Austern.

G. Goldschmidt.

Die **Weißwaaren-Handlung v. L. Mehlmann**
 Schmeerstraße 33/34,
 empfiehlt ihr Lager fertiger Wäsche, als: Hemden, Hosen, Kleider, Schürzen, Jacken u. s. m. zu bekannt billigen Preisen.

Lentnerische Hühneraugen-Pflästerchen

aus **Schwatz in Tyrol**
 sind nur acht in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., in Dk. 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., zu haben bei
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Schul- und Gesangbücher für Stadt und Land, desgleichen alle Schreibmaterialien in Auswahl bei
Puppendorf, Rannische Straße Nr. 14.

F. Leinert's Kaffee und Restauration.

Heute und folgende Tage **musikalische Abendunterhaltung.**
 Stets frischen Saften- und Gänsebraten.

Feht Barfüßer- u. Schulg. Cde Nr. 10 bei **Petersen** Schulbücher, Lexica alt und neu.

Bekanntmachung.

Ein schwarzer Jagdhund, langhändig, ohne weiteres Abzeichen, ist auf der Schiffbauerei in Rothenburg a/S. zugekommen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten binnen 8 Tagen in Empfang nehmen.

Zwei schwere fette Schweine sind zu verkaufen in **Böllberg Nr. 9.**

i Montag und Donnerstag **Braunbier**, Mittwoch **Droihan** in der Brauerei von **Hermann Rauchfuss**, große Brauhausgasse.

Die Tonne Lagerbier wird in meiner Brauerei mit 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. excl. Spundgeld verkauft.
 Halle, den 1. October 1863.
Hermann Rauchfuss.

Heute frisches Rostfleisch von einem 2 $\frac{1}{2}$ jährigen Füllen, weiß wie Schnee, Leberwurst, was ganz Apartes, bei **F. Thurm.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

English lessons
 in grammar and conversation by
Maennel, Gommersgasse 2.

Den 6/10. Abds. 8 Uhr Versammlung bei Unterzeichnetem, der auch Anmeldungen zum Beitritt entgegen nimmt.
Carl Rathke, Fiebigergasse 25.

Für Zahnpatienten.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **prakt. Zahnarzt** hier niedergelassen und alle die Zahnheilkunde betreffende Operationen, das **Einsetzen künstlicher Zähne** wie auch ganzer Gebisse nach den neuesten Methoden in Gold und Gauschul ausführe.

Vertraut mit den Wissenschaften der neuern zahnärztlichen Medicin und Technik, besitze ich auch die danach neu construirten Instrumente, wodurch ich im Stande bin vorkommende Krankheitsfälle in diesem Gebiete schmerzloser wie es bisher möglich war zu beseitigen und alle Anforderungen der werthen Zahnpatienten, unter Zusicherung einer gewissenhaften und billigen Bedienung, zu befriedigen.
 Halle, den 5. Oct. 1863.

G. Weinert, prakt. Zahnarzt, im Hause des Herrn Wagenfabrikant **Kathe** Leipzigerstr. Nr. 95 u. 96, 2 Treppen.

Verloren.

Am 30. v. Mts. ist ein Ballen, gez. **NA. 797**, Manufactur-Waaren 98 Pfund auf dem Wege vom Berliner Bahnhofe bis nach dem Markt, verloren gegangen.

Gegen Belohnung abzugeben an den Spediteur **Ferd. Mandel** in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief am 3. October der Gutsbesitzer Herr **Samuel Kahle** zu Benkendorf, welches ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen, seinen vielen Freunden, um stilles Beileid bittend, anzeige.
 Halle im October 1863.

C. Damm.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N. 233.

Halle, Dienstag den 6. October
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Octbr. Ihre Maj. der König und die Königin werden den hier aus Baden-Baden eingegangenen Nachrichten zufolge am 13. v. M. den Kurort verlassen und sich über Karlsruhe, Mannheim, Worms, Mainz u. zum Dombaufeste nach Köln begeben.

In der schon erwähnten Verfügung, welche der Cultusminister unter Bezugnahme auf den Erlass des Ministers des Innern vom 24. v. Mts. seinerseits an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten gerichtet hat, wird der officiösen „N. U. Zig.“ zufolge darauf hingewiesen, daß die in der Allerhöchsten Ordre vom 7. April d. J. enthaltene Mahnung und die von dem Minister des Innern daran geknüpften weiteren Betrachtungen selbstverständlich auch auf die öffentlich angestellten Lehrer aller Grade ihre volle Anwendung finden. Es sei bereits gegen Lehrer, welche ihre Pflicht und Stellung verkannt und sich einer, bei öffentlichen Beamten nicht zu duldbenden Opposition gegen die Staatsregierung hingegeben haben, mit aller Strenge der Disziplin eingeschritten worden. Die Präsidenten werden aufgefordert, dem Minister hierin mit geschärfter Wachsamkeit ferner behülflich zu sein und namentlich in Beziehung auf die bevorstehenden Wahlen jede sich darbietende Gelegenheit zu benutzen, um in Kreisen, in welchen eine laxe Auffassung der Pflichten der Lehrer gegen ihren Königlichen Herrn sich eingeschlichen haben sollte, die Einzelnen im Sinne des Erlasses vom 24. v. Mts. mit vollem Ernste auf dasjenige hinzuweisen, was ihre Pflicht erheischt.

Die in den Kreisblättern verbreiteten officiösen Artikel haben neuerdings auch „das Wählen“ zum Text genommen. In einem derselben heißt es unter anderem: „Bei den bisherigen Wahlen sind beinahe drei Viertel der Wähler zu Hause geblieben, und diejenigen, welche Theil genommen haben, waren größtentheils solche, die nur von den demokratischen Wählern dazu angetrieben worden waren. Da ist es kein Wunder, wenn das Wohl des Landes bisher durch das Wählen wenig gefördert worden ist. Es kann damit nur besser werden, wenn wirklich „alle guten Kräfte“ dazu ernstlich helfen. So mögen denn wirklich „alle guten Kräfte“ sich vereinigen und in wahrer Unterthanentreue Wahlen herbeiführen helfen, durch welche dem Könige die Förderung des Landeswohls in Gemeinschaft mit einer besonnenen und wohlmeinenden Landesvertretung möglich gemacht werde.“ — In einem andern, „Preußen und die Polensache“ überschriebenen Artikel heißt es: „Die preussische Politik in der Polensache ist bitter verklagt worden als eine unrichtige und in Europa allein daschwebende, sie ist jetzt durch die Thatfachen gerechtfertigt nicht nur als die allein richtige, sondern auch als eine durchaus eheliche und wohlmeinende, und auch hier heißt es: ehrlich währt am längsten.“

Ueber Laßalle äußert sich eine officiöse Stimme: „Im Intereße der öffentlichen Moral ist die Erklärung notwendig, daß die geflüsterten Vorpiegelungen Laßalle's, als bestände zwischen ihm und der Staatsregierung irgend eine Gemeinschaft der Interessen oder eine Verbindung irgend welcher Art, auf das Allersthiedenste zu perhorresciren und als völlig halt- und hohlenlos zurückzuweisen sind. Es ist einer derartigen Irreführung des öffentlichen Urtheils niemals von Seiten der Regierung auch nur der geringste Vorbehalt geleistet worden; es kann im Gegentheil auf das Glaubhafteste versichert werden, daß, wie wenig auch das Ministerium mit Herrn Schulze-Delitzsch auf gleichem Boden stehen mag, dasselbe doch noch viel entschiedener dem Treiben Laßalle's aus sittlichen und politischen Motiven abhold ist und dasselbe verurtheilt. Wenn Laßalle sich durch gelegentliche Lobhudeleien des Herrn Bismarck und durch Depeschen an ihn (deren Absendung Niemand hindern kann, die aber einer Antwort nicht gewürdigt werden) den Anschein zu geben sucht, als bestände zwischen ihm und der preussischen Regierung eine Art von Beziehung, so gehört dies ledig-



einige nicht unbedeutende Fristen bewilligt. Zunächst wird bei Insinuation des am Donnerstag gefaßten Beschlusses die dänische Regierung nochmals aufgefordert, nunmehr ihren Bundespflichten nachzukommen, und zu dem Behuf wird ihr eine angemessene ersehene Bedenkzeit — etwa drei oder vier Wochen — bewilligt. Ist nach Ablauf dieser Frist keine oder eine ungenügende Antwort erfolgt, so ertheilt die Bundesversammlung den dazu designirten Regierungen — also in diesem Falle Sachsen und Hannover — den Auftrag zur Vollziehung der Exekution. Aber nun tritt ein neuer Verzug ein. Die mit dem Exekutionsverfahren beauftragten Regierungen müssen ihren widerspenstigen Bundesgenossen, den König von Dänemark, von dem ihnen ertheilten Auftrag benachrichtigen mit der Anzeige, daß, wenn er nunmehr binnen drei Wochen seiner Bundespflicht nicht genügt haben sollte, die wirkliche Vollziehung der Exekution unweigerlich erfolgen werde. Erst wenn auch diese allerletzte Mahnung erfolglos geblieben ist, können die Exekutionsstruppen sich allmählig in Bewegung setzen. Wenn sie zu Weibschaden in Holstein eintreffen, so hat die Sache noch einen verhältnißmäßig raschen Verlauf genommen.

Fürst Gortschakoff hat am 12. Septbr. eine Depesche in der Deutsch-Dänischen Angelegenheit an den Russischen Gesandten in Kopenhagen, Baron Nicolai, gerichtet, in welcher er erklärt, daß Deutschland vollkommen in seinem Rechte sei, wenn es mit Bezug auf Holstein und Lauenburg die Beschlüsse des Bundestages zur Ausführung bringt, und in welcher zugleich die Besriedigung des Russischen Cabinets darüber ausgesprochen wird, daß nach Maßgabe der Erklärungen des Dänischen Gesandten in Petersburg, Hrn. v. Pleßen,

und saloppen

rliner Zollt, daß der Er mit Frankreich in wird. Hingegen den Ent-Berallgemeinegt. Die Aus-den nämlich. Die Ueberen werden und Kurbesen u. Uen hinsichtlich, welche Preunzen zu Berlin zu, erkennen, m Irrthum be-Ruin des Zoll-

m 1. October: r-Zollconferenz in den Abschluß Frankreich an glichen sollen. atlichen Grenz-fisch-französische kein, als Med-den Forderun-erden und für Grenze erhoben

mit der Aus-eilen. Dafür nedesgliebe noch